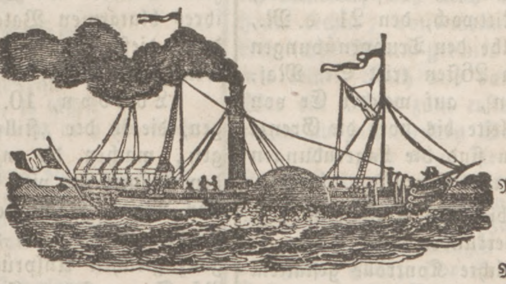
№ 216.

Freitag,
den 16. September 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

Berlin, 15. Sept. Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 108ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 72,854; 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 1688. 13,433. und 36,842; 2 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 52,012 und 83,084; 1 Gewinn von 300 Rthlr. fiel auf Nr. 41,617 und 6 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 16,070. 24,794. 29,627. 53,412. 85,742 und 88,899.

D. Berlin, 14. Sept. Noch allzuhäufig begegnet man der Ansicht, welche gewinnsüchtigen Spekulanten die Schuld an der Steigerung der Lebensmittelpreise und der daraus entspringenden Noth der ärmeren Volksklassen zuschreibt, einer Ansicht, welche unter früheren Verhältnissen und in manchen, von dem allgemeinen Verkehr abgeschlossenen Oertlichkeiten gerechtfertigt erscheinen konnte, gegenwärtig jedoch jeder ernsten Begründung entbehrt. Statt aller Beweise braucht man nur die Thatsachen anzuführen, daß die Preiserhöhung der Lebensmittel eine seit Jahren dauernde ist und auf allen Märkten beider Welttheile sich geltend macht. Wird man nun nothwendig zu der Folgerung gedrängt, daß eine so anhaltende und allgemeine Theurung nicht aus den Manövern der Spekulation, sondern aus einem unverkennbaren Mißverhältniß zwischen Bedarf und Vorrath zu erklären ist, so erscheint diese Folgerung geeignet, nicht bloß die Urtheile der Menge zu berichtigen, sondern auch die öffentliche Meinung auf die Punkte hinzulenken, von welchen aus erfolgreiche Anstrengungen zur Abhilfe des gegenwärtigen Nothstandes geschehen können. Nicht durch gewaltsame Eingriffe in das Recht des Eigenthums, sondern durch Erleichterung des Verkehrs und durch kräftige Beförderung des Landbaues, welche dem Boden einen reichhaltigeren Ertrag abzugewinnen verspricht, läßt sich begreiflicher Weise einem Mangel an Vorräthen abhelfen. Mit lebhafter Befriedigung muß man es anerkennen, daß unsere Regierung in darauf abzielenden Maßregeln die einzig wirksamen Mittel zur Heilung des Uebels anerkannt und ergriffen hat. — Das Finanzministerium hat die Zollämter zur Anschaffung der Schrift von Dr. Schacht, über die Prüfung der im Handel vorkommenden Gewebe durch das Mikroskop und chemische Reagentien angewiesen. —

— Se. Majestät der König begaben Sich am 13ten früh um 8¾ Uhr zu Wagen über Tasdorf nach Herzfelde, wo die königlichen Reitpferde zur Benutzuug bei den Manövern bereit standen. Ihre Majestät die Königin waren, um den militairischen Exercitien beizuwohnen, in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich von Hessen mit einem Extrazuge von Potsdam nach Erkner gefahren und langten von dort mit königlicher Marstall-Equipage im Hauptquartier an. Nach dem Manöver und beendigter Tafel fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin in Begleitung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich von Hessen und Höchstderen Gemahls, so wie des Prinzen Carl von Baiern königl. Hoheit, nach den Kalksteinbrüchen und befuhren auf einer Gondel den in die Steinbrüche hineinführenden Redenkanal. Ihre Majestät die Königin kehrten in Begleitung der Prinzessin Friedrich nach diesem Ausfluge wieder nach Erkner, und von dort mittels Extrazuges nach Potsdam zurück. Ihre Majestät die Königin begaben Sich nach Sanssouci, die Prinzessin königl. Hoheit nach Berlin. — An dem Diner, welches, aus 60 Gedecken bestehend, um 2 Uhr in dem dazu erbauten großen Zelte stattgefunden, nahmen die sämmtlichen fremden Herrschaften auf Einladung des königlichen Gastgebers Theil.

Berlin, 14. Sept. Ungeachtet der umsichtigen Bestrebungen der preußischen Regierung, so wie des Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer stellen sich doch von Zeit zu Zeit noch immer einzelne Fälle der sträflichsten Verlockung und Uebervortheilung von Emigranten heraus. Eine Ermittelung und Feststellung dieser Vorgänge wird nur dazu beitragen, den schnödesten Mißbrauch, der heut zu Tage mit der Leichtgläubigkeit getrieben wird, endlich ganz zu beseitigen. Es ist nämlich neuerdings ermittelt worden, daß mehrere junge Leute aus dem Regierungsbezirk Minden durch Zureden des Agenten eines in Coblenz bestehenden Auswanderungs-Comtoirs sich bestimmen ließen, ihre Route nach Amerika über Liverpool zu nehmen. Gleich in Liverpool mußten sie im Voraus eine Dankschrift für die vorzügliche Beförderung nach Amerika unterzeichnen, in welcher jenes Auswanderungs-Comtoir und seine Agenten außerordentlich belobt wurden. Zum Dank für diesen anticipirten Dank erlitten nun unsere armen Landsleute von dem Tage an, wo sie Liverpool verließen, die schmählichste Behandlung sowohl von den englischen Matrosen, als auch von irischen Passagieren, die sich auf dem Schiffe befanden, und erhielten sogar nicht einmal so viel von der an sich sehr schlechten Kost, um ihren Hunger gehörig zu stillen. Möge diese Nachricht auch dazu dienen, manchen gegenwärtig so häufig zu lesenden öffentlichen Danksagungen beschriebener Art wenigstens die unbedingte Glaubwürdigkeit vorläufig zu versagen.

— Das „Dresdener Journal" vom 14. September meldet: „Der Kaiser von Rußland soll bei Ablehnung der türkischen Modificationen zugleich erklärt haben, daß Rußland hinsichtlich der Wiener Vorschläge sich gleichwohl gebunden erachten und die Donaufürstenthümer räumen wolle, sobald die Pforte die Wiener Note unbedingt acceptire."

Magdeburg, 13. Sept. In den letzten Tagen sind wieder starke Auswandererzüge hier durchpassirt. Am Sonnabend Nachmittag kam von Leipzig ein Zug an von 150 Personen, sämmtlich Böhmen, welche über Bremen weiter gingen, am Sonntag Nachmittag ein eben solcher von 61 Personen, gestern Vormittag ein Zug von 19 Personen aus der Altmark, gestern Mittag ein Zug von 48 Personen (40 Böhmen und 8 Kurhessen), in der Nacht zwei Züge von je 36 Personen. Heute Morgen brachte der Leipziger Frühzug wieder über 500 Personen aus verschiedenen süddeutschen Ländern mit, so daß im Ganzen seit 4 Tagen circa 860 Auswanderer hier durchpassirt sind. Sämmtliche Züge gingen zur Einschiffung nach Bremen weiter.

Hamburg, 10. Sept. In diesen Tagen verhaftete man hierselbst einen Schwindler, der bei seinen Betrügereien eine gewisse imponirende Großartigkeit entwickelte. Der Mann heißt Gerling und ist aus einem kleinen Städtchen im Oldenburgischen gebürtig. Vor etwa einem Jahre ging er über Bremen nach Newyork, trat dort als Inhaber einer der geachtetsten Bremer Firmen auf und wußte sich, darauf gestützt, bei den dortigen Kaufleuten einen so gewaltigen Credit zu verschaffen, daß man ihm gegen von ihm ausgestellte Wechsel für nahe an 40,000 Mk. Bc. Waaren überließ. Die Hälfte dieser Waaren sandte er nach Bremen, die andere Hälfte ließ er in Newyork zurück, er selbst aber ging per Steamer in aller Stille über Liverpool nach Hamburg. Die Amerikaner merkten indeß nicht sobald das Verschwinden ihres Debitors, als sie auch sofort denselben verfolgen ließen, und da sie erfahren, daß er hierher gegangen, ihn hier verhaften ließen. So gelang es denn wirklich, die erschwindelten Waaren wiederzuerlangen.

Wien, 13. Sept. Ihre Maj. die Königin von Preußen hat vor ihrer Abreise von Ischl den verschiedenen Pfarrämtern und Pastoraten des Salzkammergutes die Summe von 1400 Fl. CM. zur Vertheilung unter die Armen übergeben. Der Kleinkinderbewahr-Anstalt, dem Krankenhause und dem Verschönerungsfonds haben Ihre Majestät je 100 Fl. CM. verabfolgen zu lassen geruht. — Wie mit Bestimmtheit versichert wird, trifft Se. Maj. der Kaiser Nicolaus Mittwoch, den 21. d. M., im Lager zu Olmütz ein, wo Hochderselbe den Truppenübungen bis zum 25sten beiwohnen wird. Am 26sten tritt Se. Maj. wieder die Rückreise nach Warschau an, auf welcher Er von Sr. k. k. apostolischen Majestät das Geleite bis über die Grenze des Reiches erhalten wird. Am 27sten sind die Lagerübungen beendet, worauf die Truppen wieder in ihre Garnison abrücken.

W. **Wien**, 14. Sept. Das Gebiet des Freihafens von Triest erhält, wie uns heut amtlich verkündet wird, vom 1. Nov. an engere Grenzen, welche eine leichte Kontrolle gestatten. Für den Absatz deutscher Waaren nach Oesterreich ist diese Anordnung von Erheblichkeit, denn eine solide Einfuhr zu den herabgesetzten Zöllen ist erst dann von Erfolg, wenn der Schleichhandel gründlich beseitigt wird. — Wir sehen hier dem Eintreffen des Kaisers Nikolaus in Olmütz am 21. Sept. mit Verlangen entgegen, weil dieser Besuch nicht blos den militairischen Uebungen oder freundschaftlichen Rücksichten gilt, sondern den Zweck hat, einen Ausweg aus dem Labyrinth der türkischen Wirren zu finden, daher uns auch die Nachricht von der Verwerfung der Note Reschid Paschas weniger erschreckt hat.

Wien, 14. Sept. (Tel. Dep.) Der Kaiser von Rußland hat die von der Pforte gestellten Modificationen nicht genehmigt. Oesterreich räth der Pforte dringend, die Wiener Note unverändert anzunehmen. — Die aufgefundene ungarische Krone wird in nächster Zeit zur Begrüßung hierher gebracht und sodann nach Ofen zurückbefördert werden. — Der in Triest heute eingetroffene Dampfer bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Nach denselben hat der Sultan den Hospodaren die Bewilligung ertheilt, in den Fürstenthümern zu verbleiben und die Verbindung mit der Pforte wieder aufzunehmen. Der Fanatismus der alttürkischen Partei ist ziemlich im Wachsen. Die Rüstungen werden eifrig fortgesetzt.

Paris, 8. Sept. Marie Christine von Spanien soll den hiesigen Hof unbefriedigt verlassen haben. Nachdem Frankreich und wohl auch die „vierte Dynastie" bei den alten europäischen Dynastien sich in der orientalischen Frage nothwendig gemacht hat, nachdem Ludwig Napoleon bewiesen, daß er das „Kaiserreich des Friedens" nicht blos als Phrase genommen, dürfte es natürlich erscheinen, daß man vor gewissen Erscheinungen eine Zurückhaltung bewies, die das Wohlerworbene der jüngsten Periode an den europäischen Höfen wieder gefährden konnte. Dies war der Grund, weshalb eine Heirath nicht zu Stande kam. Doch schien Marie Christine nicht alle Hoffnungen aufgegeben zu haben, denn man versicherte, daß der kaiserliche Prinz Napoleon Bonaparte in Havre erwartet wurde, wohin sich die königliche Familie vorläufig zurückgezogen hatte. Aber der Prinz schien nicht geneigt zu sein, diesen Wünschen zu entsprechen, und als ihm vertrauliche Anträge zukamen, soll er mit einer gewissen Außerachtlassung der Convenienz gesagt haben: „Ein Bonaparte heirathet keine Munnoz!" Ueberdies standen der Königin Marie Christine noch weitere unangenehme Erfahrungen auf französischem Boden bevor. Die Ankündigung ihrer Abreise nach England war schon vollzogen, als die Nachricht kam, daß die Königin von England eine unverhoffte und wenig vorbereitete Reise nach Schottland unternommen. Zu gleicher Zeit berichtete man auch von der ebenso eiligen Abreise der verwittweten Ex-Königin von Frankreich, Madame Amelie, die von Claremont nach Portugal ging. Es sollen diese Reisen einen sehr unangenehmen Eindruck auf die hohen Gäste in Havre hervorgebracht haben.

Paris, 10. Sept. Zwei Mitglieder des ehemaligen Decembristen-Vereins, Commissionäre, wurden kürzlich verhaftet und werden vor Gericht gestellt; sie sind angeklagt, die Erstürmung der Tuilerien im Februar 1848 zu einem Diamantendiebstahl in den Gemächern der Königin benutzt zu haben. Die Untersuchung bringt einen Fund zum Vorschein, auf welchen die Raritätensammlung Ludwig Napoleon's, welche aus zahlreichen Gegenständen besteht, die an das Andenken Napoleon's I. erinnern, bisher verzichten mußte. Man fand nämlich bei den Verbrechern ein Stück des Steines, welcher das Grab des Gefangenen von St. Helena im Thale von Saule bedeckte. Die Geschichte dieses Steinfragments ist nicht ohne Interesse; es wurde vom Prinzen Joinville nach seiner Expedition von 1840 nach Paris gebracht und befand sich auf dem Büchergestelle der Bibliothek des Prinzen unter andern Gegenständen, welche an das Andenken Napoleon's I. erinnern. Am 26. Februar 1848 wurden die Gemächer, welche der Prinz bewohnte, vom Volke demolirt und jener Stein in mehrere Stücke zerschlagen. Einer der Angeklagten bemächtigte sich des Theils, welcher die gravirte Inschrift trägt, und trug ihn fort; daß er ihn nicht verkaufte, hatte trotz seines Cultus gute Gründe; es waren „edlere Steine" zu verkaufen und zwei Brüder Commissionäre hätten die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenken können.

Bern, 9. Sept. Heute standen vor den hiesigen Assisen zwei Brüder von 11 und 13 Jahren, welche auf den Rath ihres blutarmen Vaters ein Bauernhaus angezündet haben, um durch diese That ins Zuchthaus zu kommen und auf diese Weise wenigstens Brod, Kleidung und Obdach zu erhalten. (!!!)

London, 10. Sept. Unter den vielen localen Tagesfragen, die in der „stillen Zeit" besonders ventilirt zu werden pflegen, machen die englischen Hotels im Vergleich zu denen auf dem Continente viel Aufsehen. Die Times ist ganz voll davon. Ein Mann macht bekannt, daß er zwei Monate mit Frau und Tochter in England und zwei Monate auf dem Continente mit ganz gleichen Ansprüchen gereist sei. In England habe er 360 Pf. St., auf dem Continente blos 100 Pf. St. gebraucht, ohne zu berechnen die freundliche und zuvorkommende Behandlung, die in England ganz vermißt worden sei.

Madrid, 5. Sept. Der erwartete nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Soulé von dem schon so viel gesprochen, ist bis jetzt noch nicht angelangt. Die Antrittsaudienz bei der Königin zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens wird ihm unverzüglich gestattet werden, falls sich seine Anrede auf die allgemeinen hergebrachten Förmlichkeiten beschränkt, sollte aber nur eine Phrase sich darin finden, die mißfällig sein könnte, so ist das Ministerium entschlossen, ihm sogleich seine Pässe zur Rückreise ausfertigen zu lassen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 16. Sept. **(Theatralisches.)** So eben erfahren wir, daß es Herrn Direktor Genée gelungen ist, eine der hoffnungsvollsten jungen deutschen Schauspielerinnen, eine Zeit hindurch in unserer Schwesterstadt Königsberg der erklärte Liebling des Publikums, Fräul. **Helma Heyne**, für unsere Bühne zu gewinnen. Es ist mit diesem Engagement die letzte Lücke des Schauspielpersonals glänzend ausgefüllt. Auch Herr v. **Carlsberg**, von dem sich das völlig ungerechtfertigte Gerücht verbreitet hatte, daß er nicht wieder hierher zurückkehren werde, trotzdem er mit der diesseitigen Theater-Direction einen neuen Kontrakt abgeschlossen, befindet sich bereits auf der Rückreise und wird, aus Rußland kommend, binnen Kurzem in Elbing eintreffen. — Frl. **Pabcke** hat dort in ihrem ersten Debüt als „Vicomte von Letorieres" nicht sonderlich angesprochen, so daß es zu einem Kontraktsabschluß zwischen Herrn Genée und derselben nicht gekommen ist, vielmehr geht dieselbe von Elbing nach Chemnitz.

r.

* **Marienburg**, 14. Sept. Se. Excellenz Burggraf v. Schön war mehre Tage in unsern Mauern. Er hatte eine Zusammenkunft mit Director **Olfers** aus Berlin und **Kaulbach** verabredet; Ersterer aber hatte es vorgezogen, zu einem großen Kirchenfeste nach Rom sich zu begeben und traf sein Abmeldebrief zu spät ein; seinetwegen aber blieb auch Kaulbach aus, zu großem Bedauern der Marienburger. Hoffentlich sehen wir den großen Maler aber im Laufe des k. M. in unserer Mitte, was zu thun er Herrn ꝛc. v. Schön versprochen. Es sollen von ihm im Frühlinge die Freskomalereien in Meisters großem Remter gemalt werden. — Hr. Burggraf v. Schön hielt es für überaus wichtig, für den Fall, daß wieder eine barbarische Zerstörungswuth, wie sie in den Jahren 1801—4 sich über unsere Hochmeister-Burg geäußert hat, eintreten sollte, Abbildungen vom Schlosse, wie es zur Zeit dasteht, zu haben. In Folge dessen hat Professor **Schultz** in Danzig 16 Abbildungen verschiedener Ansichten vom Aeußern und Innern des Schlosses, theils als Aquarel-Gemälde, theils als Bleistiftzeichnungen, behufs späterer Ausführung in Oel, angelegt und dieselben dem hiesigen Schloß-Archive übermacht. Es sind überaus gediegene, höchst werthvolle Bilder. — Bereits erschienen 3 Abbildungen des Schlosses, nach Zeichnung des Professor Schultz, in der Leipziger illustrirten Zeitung, mit begleitenden Erläuterungen vom Oberlehrer Max Rosenheyn. Nun sollen 2 neue Bilder folgen: 1) Das Mittelschloß, vom Eingange des hohen Schlosses aus gesehen und 2) Der Conventsremter mit alterthümlicher Staffage. — Die **Marktpreise** haben eine wesentliche Aenderung erfahren: Weizen, frischer 70—90 Sgr., Roggen, frischer 63—66, Gerste, frische 40—43, Hafer, frischer 25—30, Erbsen, frische 50—60 pro Scheffel.

— Die Leser werden sich entsinnen, daß in der vorletzten Schwurgerichtssitzung in **Bromberg** ein gewisser Balthasar Sliwinski wegen Mordes eines Försters in der Labischiner Forst zum Tode verurtheilt wurde. Die Königl. Bestätigung des Todesurtheils ist jetzt eingegangen, und soll die Enthauptung des S. baldigst erfolgen. Für die Provinz Posen ist kontraktlich

ein Scharfrichter aus Wreschen verpflichtet, die Todesurtheile für den Betrag von 30 Thlr. für jedes zu vollstrecken. Seit länger als 30 Jahren hat eine solche Scene in Bromberg nicht stattgefunden.

Vermischtes.

Einige Proben meiner Distichen.*)

Was du doch alles ersannst, um, Amor! den Weg zu den Herzen
Dir zu bahnen! ich selbst habe von dir es gelernt.
Dürfen nicht Worte verkünden der Liebe Gefühle, so lässest
Blumen du sprechen für uns! Blumen, so sprecht auch für mich.

Einen Bewaffneten kenn' ich, bei dem in der Schule die Kriegskunst
Lernen ich möchte. Du lehrst, Herzenseroberer! sie. —
Zeige, Amor! den Sieg mir, entgegen dem schönsten Triumphe
Lasse mich eilen, du mögst Waffengefährter mir sein.

Könnt' ein Eroberer dessen, wie du, sich rühmen? verloren
Hast du noch nie ein Gefecht, stets dich erfreuend des Sieg's.

Sind sie doch milde und sanft, die Kampfgenossen der Liebe,
Bitten und Zärtlichkeit sind jene, doch siegen sie stets.

Wenn du mich, Amor! verwundest, so sei auch zugleich mir ein Wundarzt,
Heile die Wunde, so zürn' ob der Verletzung ich nicht.

Wär' ich wie du, doch allein für das Häßliche blind, für die Fehler!
Doch für die Schönheit ja gabst innere Augen du mir.

Eine Sprache versteh'n wir, von Keinem erlernt, von allen
Völkern gekannt, und von dir Sprache des Herzens genannt.

Sende mir deinen vertrauten Gespielen, den Scherz; denn die Schwermuth
Langsam sich nahend und ernst, ist der Geliebten verhaßt.

Jegliche Hore, wie tanzt sie, von dir gekrönt und begleitet!
Ohne dich, schliche sie mir langsam und düster vorbei.

Zeigt sich der Lenz, so erhöhst du allein die Reize des Frühlings;
Zeigt sich der Winter, so schaffst du nur zum Frühling ihn um.

Wie sich auf Blumen die Bienen, der Schmetterling zwischen den Blüthen
Wiegt, so wiegen in mir sich die Gefühle der Lust,
Die du, Eros, erregst, mir zum lieblichsten Spiele: dafür sei
Dir auf deinem Altar dankbar geweihet der Kranz.

Immer ein Kind, und doch stets ein klügeres, als des Olympo's
Sämmtliche Götter, das Herz aller umstrickend mit List;
Immer ein Knab', und fortan der mächtigste Herrscher der Erde
Unter dessen Gewalt König und Bettler sich beugt.

Andere würd' es entstellen, was Amor! dir dient zur Zierde;
Nicht nur das Attribut, welches beständig du trägst,
Nicht der Köcher allein und der Pfeil: auch Bromio's Becher
Selbst des Donnerers Keil wird in der Hand dir ein Spiel.

Führt doch ein schneller Entschluß vor Allem zum Ziele der Liebe;
Flügel werden darum Amor, dem raschen, verlieh'n.

Hast von Cytheren die Schönheit, von Mars du den Muth doch empfangen,
Von Kronion die Macht, Klugheit von Hermes und List,
Flügelschnelle zugleich, und zu überreden die Gabe,
Widerstehe dann noch einer der Sterblichen dir.

Götter wurden durch dich und Völker gesetzt in Bewegung,
Als dein verwundender Pfeil Paris und Helena traf.
Hellas' Helden ergriffen die Waffen; Olympier kämpften,
Also beherrschtest du stets Himmel und Erde zugleich.

F. W. Krampitz.

— Der Zufall, jenes neckische Bürschchen, dessen Launen so endlose sind, führte uns vor Kurzem den Zettel einer, in dem unserer Provinz benachbarten hinterpommerschen Landstädtchen Bütow stattgefundenen originellen Theatervorstellung in die Hände. Wir wollen dieses Prachtstück einer Affiche unseren Lesern nicht vorenthalten. Man höre: „Heute Sonntag im Saale des Herrn Borchardt: Dramatisch-musikalische Abendunterhaltung, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Niedergesäß. Erziehungs-Resultate. Komisches Intermezzo von Görner. Vorgetragen von Herrn Niedergesäß. Hierauf: List und Phlegma. Lustspiel in 1 Akt mit Gesang. Personen: Baron von Ruhleben: E. Holst. Louise, seine Gemahlin * * * Adolphine, seine ihm unbekannte Schwester: Frau Holst. Louis * * * Mehrere Arien-Einlagen mit Begleitung. Niobe, die Götterkönigin. Dramatisches Gedicht, vorgetragen von Herrn Niedergesäß. — Zu dieser Vorstellung beehre ich mich Freunde des Schauspiels und der Kunst ganz ergebenst einzuladen, indem ich bemerke, daß mich nur zahlreicher Zuspruch, auf den ich heute rechne, von meinen Schulden befreien kann, da ich als rechtlicher Mann gedenke die Stadt zu verlassen, sonst weiß ich mir keinen Rath und dann hört sich die Gemüthlichkeit auf. — Wer ein Billet zum ersten Platz nimmt, erhält ein Freiloos zu einem auszuspielenden Sophakissen."

— Vor mir liegt die mir in die Hand gekommene „California Staats-Zeitung", herausgegeben von einer Aktien-Gesellschaft unter Redaktion von K. Krug und H. Weber. Franzisco, Mittwoch den 30. März 1853. Erster Jahrgang. No. 126. Das Format der Zeitung, welche jeden Morgen mit Ausnahme des Sonntags erscheint, ist das größte Folio; jede Seite ist 5spaltig. Preis: Vierteljährlich 5 Dollar; einzelne Nummern 1/10 Doll. Insertionsgebühren: Adreßkarten, vierteljährlich 10 Doll., monatlich 4 Doll.; Geschäftsanzeigen und Bekanntmachungen, 1 Square (10 Zeilen) einmal 3 Doll., dreimal 5 Doll. So viel über das Aeußere! — Welch' buntes und reiches Leben nun gleich auf der ersten Seite! Da nichts von unsern Leitartikeln, nichts von unsern lang oder kurzathmigen politischen Kannegießereien aus aller Herren Länder: — Annoncen vorne, Annoncen hinten und mitten inne ein ganz klein wenig Zeitung in unserm Sinne. Da finden wir in San Franzisco einen Wein- und Bier-Salon: die „Sierra Nevada"; einen „reizenden Vergnügungsort": die „Villa Sans-Souci"; die „Felsenburg"; das „Belvedere"; „Heyer's Kaffeehaus"; „das Atlantic-Haus"; den „goldenen Adler"; die „Herrmanns-, Harmonie-Halle" rc. rc. Die City-Brauerei, California-, New-York-Dampfbrauerei und die Bavaria-Brauerei haben hier ihre Adressen stehen; Bier-Salons und Bierkeller — mit und ohne Kegelbahnen — Bier, Bier, Bier und Kegelbahnen — wir sind in Deutschland mitten in Californien. — Erst die fünfte Spalte der ersten Seite beginnt mit der eigentlichen „Zeitung." Da steht oben an Uhland's „Schifflein." „Ein Schifflein ziehet leise, den Strom hin seine Geleise." Dann folgt ein Artikel über die Kaiserin der Franzosen, in welchem diese als eine „emanzipirte Dame" geschildert wird. Die zweite Seite bringt weiter 5 Sätze, welche den Inhalt mehrerer unter der Aufschrift „Das neue Kaiserthum und Deutschland" in der Augsb. Allg. Ztg. erschienener Artikel kurz angeben. In einem andern Artikel erfahren wir, daß der neue Postweg von New-Orleans via Aculpo, Mexico und Veracruz nach San Franzisco binnen kurzer Zeit eröffnet werden soll. Die Post ist auf dieser Tour nur 17 Tage unterwegs, und somit eine schnellere Verbindung mit den östlichen Staaten und Europa vermittelt. — Sodann folgen Nachrichten aus Californien, sämmtlich in prägnantester Fassung. Ich gebe beispielsweise einige: „Ein Indianer, im Begriff zu stehlen, wurde am 22. bei Schasta erschossen." „An Knights Lading wurde am vergangenen Samstage ein Mexicaner für Diebstahl mit 100 Peitschenhiebe regalirt." „In Schasta wurde am 26. eine Versammlung zum Zweck der Vertreibung der Pitt River Indianer abgehalten." „Die tiefste Goldgrube ist unstreitig die des Hrn. Sykes, in der Nähe von Weaverville; dieselbe geht 300 Fuß unter der Erdoberfläche; es wurde in allen Erdschichten bis zum Grunde Gold gefunden." „Zu Lower Springs fand ein Herr Kelly einen Goldklumpen von 26 Unzen Gewicht." — Aus dem nun folgenden Abschnitte „Gesetzgebung" hebe ich aus den Verhandlungen des „Hauses" (der Senat war vertagt) vom 28. März Folgendes heraus: „Herr Herbert beantragte einen Beschluß, einen Warrant von 5000 Dollars zu Gunsten irgend einer Person, die den berüchtigten Räuber Iraquin gefänglich einbringt, auszugeben und Warrants zu 1000 Doll. für jeden seiner Bande. An Militair-Comite verwiesen." — In dem jetzt folgenden „Lokalberichte" wird am meisten eine Lamentation für das häufige Verschwinden von Regenschirmen, wenn man sie im Gasthause auch „nur einen Augenblick aus seinen Augen gelassen", auffallen; doch wem wäre nicht auch das Loos unserer „in Gedanken stehen gebliebenen" Regenschirme unbekannt? — Die „Verhandlungen des Staatsraths" übergehend, lasse ich aus dem Titel „Gerichtliches" nachstehendes Pröbchen guter Justiz folgen: „Recorders-Court. Fräul. Betsy war unweiblich genug, nicht nur betrunken, sondern lärmend besoffen zu sein, 30 Tage Stadtgefängniß." „John Jacker besoffen, 10 Dollars Strafe." „John Thomas, dto., 5 Tage Limbo." „Angella Descarra, angeklagt ein unordentliches Haus zu halten, unbeendigt. — Die dritte und vierte Seite hat wieder nur Annoncen. Aus diesen ersehen wir, daß Franzisco einen Turn-Verein und eine deutsche Leihbibliothek besitzt, die nebenbei auch englische, französische und spanische Bücher belletristischen, geschichtlichen und wissenschaftlichen Inhalts enthält. Ein Cosmorama und Phantasmagoria-Panorama (Zauberlaterne) ist aufgestellt. — Zutritt 50 Cents. Die unvermeidlichen galvano-elektrischen Ketten von Goldberger durften natürlich auch den Californiern nicht fehlen. Optiker, Maler, Haus- und Möbel-Schreiner, Hutmacher, Pferde-Verleiher, Bereiter und Reitlehrer; eine Wasserheil-Anstalt, ein deutsches Daguerreotyp-Atelier; Spielwaaren und Kinderkleider. „Madame St. Dennis aus Pensylvanien, kann über Liebes-, Gerichts- und Geschäftsangelegenheiten von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends befragt werden." Empfehlung einer seit Februar 1851 bestehenden Sparkasse, welche wenigstens 6% Zinsen auf alle Einzahlungen zugesteht. In der letzten Columne Empfehlungen der Industrie-Ausstellung aller Nationen und vorher eine „Ordinanz", welche mit folgenden Worten beginnt: „Das Volk der Stadt Franzisco verordnet wie folgt rc. rc." — (B. K.)

— Das „Journal de l'Agriculture Practique" erwähnt eines Mittels, die Kartoffelkrankheit zu verhindern, welches diesem Blatte

---

*) Daß Göthes Genie auf den Dichter unwiderstehlich bildend einwirkte, ist hier nicht zu verkennen. Es ist bekannt, daß der Verfasser so glücklich war, ein eigenhändiges Schreiben von dem größten Dichter Deutschlands im Jahre 1821 zu erhalten.

zufolge aus Rußland gekommen ist. Es besteht einfach in der vollständigen Trocknung der Kartoffeln, welche in der gewöhnlichen Weise gepflanzt werden. Diese Entdeckung war Spiel des Zufalles. Ein Landwirth hatte im Jahre 1850 eine Quantität Kartoffeln in ein ausnehmend warmes Zimmer gelegt und in drei Wochen waren sie vollständig eingetrocknet. Er pflanzte sie darauf in der gewöhnlichen Weise und verwunderte sich nicht wenig, als er nicht nur eine reichlichere, sondern auch vollkommen gesunde Ernte erhielt. Er wiederholte das Experiment im Jahre 1851 und fand dasselbe Resultat. Der Ertrag war neun für eine.

Der Schwur.

Vor Pillaus Feste steht der Franken siegreich Heer,
Und bohret durch den Wall die Bomben heiß und schwer;

Es sprühen hoch empor die Flammen blutigroth,
Und auf den Mauern mäht die reife Saat der Tod.

Dem Häuflein in der Stadt, bedeckt mit Staub und Blut,
Schon sinket mehr und mehr der schwarzgeprüfte Muth —

Da wird's auf einmal still! Es eilt vom Feind hervor,
Der Uebergab' gewiß, ein Fähnlein jetzt zum Thor.

Dumpf ruft die Trommel d'rin zum Markt die kleine Schaar,
Dort steht der Commandant, das Auge kühn und klar;

Es flattern um sein Haupt die weißen Locken karg,
Und vor ihm gähnet weit, ein offner, schwarzer Sarg.

„Legt Brüder in dies Grab des Leibes morsche Reste,
Denn lebend weich' ich nie aus meines Königs Feste;"

„Tod oder Preußen, schallt empor mein lauter Schwur,
Dem echten Preußen bangt vor Schmach und Schande nur!"

So ruft der greise Held, von Hermann ruhmgenannt,
An's Schwert fährt jede Faust, mit Riesenkraft gespannt.

Es schwört's mit ihm sein Volk: „Hoch Preußen oder Tod!"
Und Pillau ist geschirmt vor Feigheit, Schmach und Noth.

L. Claassen.

Berichtigung. In der Eile einer etwas verspäteten Revision sind in unseren Blättern kürzlich zwei Druckfehler stehen geblieben, die wir zu verbessern und zu entschuldigen bitten. No. 214 trägt die falsche Aufschrift Dienstag (statt Mittwoch) den 14. September und in No. 215 muß es, unter Naumburg, 10. September, Zeile 16.: Verschönerungs-Verein heißen.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 13. September:
Weizen 118—34pf. 75—100 Sgr. bezahlt,
Roggen 115—125pf 60—72 Sgr.,
Erbsen weiße 65—68 Sgr.,
Hafer 26—30 Sgr.,
Gerste 100—108pf. 35—41 Sgr.,
Rübsen 90—92 Sgr.,
Spiritus 30 Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Den Sund passirten am 12. Sept.: Anna, Krause und Jan Visser, Driest, von Danzig.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
Vlie, 11. Sept. Emanuel, Ulrichs.
Rouen, 8. Sept. Energie, Nicol. Emilie, Angot.
Copenhagen, 10. Sept. Louise, Hansen.

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 15. September 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw.Anl.	4½	100¾	—	Pr.Bk.-Ath.-Sch.	—	111½	—
do.St.-Anl.v 1852	4½	101¼	100¾	Friedrichsd'or......	—	13 7/12	13 1/12
St.-Sch.-Scheine	3½	93	92½	And.Goldm.à 5Th	—	11	10½
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto............	—	—	—
Westpr.Pfandbr.	3½	96½	—				
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	Poln.Schatz-Oblig	4	90¼	89¼
Pomm. Pfandbr.	3½	98¾	—	Poln. neue Pfandbr	4	—	95
Posen.Pfdbr.	4	104⅝	—	do. Part. 500 Fl.	4	90½	89½
Preuß. Rentenbr.	4	—	—	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Hr. Geh. Ober-Justizrath Friedländer a. Berlin. Hr. Seeoffizier Hr. Kreisler a. Swinemünde. Hr. Agent Siemon a. Massow. Gutsbesitzer Lemcke a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Koninski und Neumann a. Thorn, Haase u. Klöke a. Stettin, Schwechter a. Berlin u. Münch a. Magdeburg.

Im Hotel de Thorn:
Hr. Rittergutsbesitzer v. Gerczewski a. Palubin. Hr. Kaufmann Bockmann a. Marienburg. Hr. Pfarrer Plath a. Rheinfeld.

Im Hotel d'Oliva.
Hr. Reg.-Assessor Kägler a. Bromberg. Hr. Kaufmann Hebeling a. Lauenburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Fuchs a. Berlin und Zielke n. Gattin a. Lissau.

Im Deutschen Hause:
Hr. Kaufmann Resenberg a. Schwetz.

Im Hotel de Berlin:
Hr. Rittergutsbesitzer v. d. Marwitz a. Lewino. Hr. Fabrikant Versimer a. Wernigerode. Hr. Pred. Schloßmann, Frau Strübig und Fräul. Strübig a. Graudenz. Hr. Major v. Dresler a. Pillau.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Hr. Rechts-Anwalt Selke a. Hamburg. Hr. Forstcandidat Mink a. Mirchau. Die Hrn. Kaufleute Schrader a. Mannheim u. Krellwitz a. Bremen.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.